

Kaltplasmagerät hilft bei der ambulanten Versorgung von Kunstherz-Patienten

Eine großzügige Spende des HerzZentrum-Fördervereins ermöglichte die Anschaffung

Völklingen. Mit einer 10.000 Euro-Spende hat der Förderverein des HerzZentrums Saar der Herz- und Thoraxchirurgie der SHG-Kliniken Völklingen die Anschaffung eines neuen Kaltplasmageräts ermöglicht. Dieses dient zum Schutz vor bakteriellen Infektionen bei Patienten, die mit einem sogenannten Linksherz-Unterstützungssystem (LVAD) leben.

Bei dieser Art von Kunstherz handelt es sich um eine an das Herz angeschlossene elektrisch betriebene Zentrifugalpumpe, die Blut aus der linken Herzkammer in die Hauptschlagader transportiert. Herzchirurgen pflanzen sie ein, wenn die Kraft des linken Herzens nicht mehr dazu ausreicht, den Körper mit genügend Blut zu

versorgen. Die Pumpe wird über ein Kabel mit Batterien betrieben, die der Patient am Gürtel trägt.

Das Kaltplasmagerät mit seiner antibakteriellen Wirkmöglichkeit wird dort eingesetzt, wo das Verbindungskabel in den Körper des Patienten eintritt. Denn hier kann es durch Bewegung und mechanische Reizung zu Infektionen kommen. Die Therapie mit dem Kaltplasmagerät fördert die Einheilung des Kabels und wirkt bakteriellen Infektionen in diesem Bereich entgegen.

Besonders Menschen, die auf ein Spenderherz zur Organtransplantation warten, tragen ein LVAD-System. „Einer unserer Patienten sogar schon seit sechs Jahren“,

berichtet Kavous Hakim-Meibodi. Chefarzt der Völklinger Herz-Thorax-Chirurgie. „Das zeigt, dass die Patienten nach erfolgreich überstandener OP mit Hilfe des Systems ein nahezu normales Leben mit guter Belastbarkeit führen können“. Bislang wurden in Völklingen 29 solcher Systeme erfolgreich implantiert. 2023 wurden acht Patienten mit einem LVAD versorgt.

„Derzeit werden insgesamt 22 Patienten mit einem Herz-Unterstützungssystem regelmäßig in unserer Herzinsuffizienzambulanz betreut“, so der Chefarzt. Für die anspruchsvolle und aufwändige Aufgabe steht ein achtköpfiges Spezialistenteam bereit. Hakim-Meibodi dankte dem Förderverein für die großzügige finanzielle Unterstützung: „Ihr Einsatz ermöglicht es, unsere Patienten noch besser zu versorgen“. Übergeben wurde die Spende durch Paul Quirin, den stellvertretenden Vorsitzenden des Fördervereins, und die Geschäftsführerin Gabriele Haser.



Foto: SHG-Kliniken, Völklingen

Bei der Spendenübergabe an die Herz- und Thoraxchirurgie der SHG-Kliniken Völklingen: (v. l. n. r.) Oberarzt Dr. Klaus Urbschat, Chefarzt Kavous Hakim-Meibodi, Paul Quirin, Gabriele Haser, Verwaltungsdirektor Prof. Dr. Oliver Adolph, Gregor Heimann von der Herstellerfirma neoplas med, LVAD-Koordinatorin Nadine Jenal und Oberärztin Edith Hoffmann.

Gespräch mit Gesundheitsminister Jung

Der stellvertretende Vorsitzende Herr Quirin hat einen Termin mit Gesundheitsminister Jung vereinbart, da Herr Jung in seinen frühen Jahren bei der AWO in Saarbrücken tätig gewesen ist.

Dieser Termin war am 10. April. Herr Quirin wurde begleitet von unserem Vorsitzenden Herrn Dr. Özbek und mir in meiner Eigenschaft als Geschäftsführerin unseres Fördervereins.

Anlass war die Pressemitteilung über die je 70 Millionen Euro Fördermittel für die Winterberg Kliniken und die Caritaskliniken und es ist unsere Aufgabe als Verein, die Interessen des HerzZentrums Saar und damit auch der SHG-Kliniken Völklingen zu vertreten.

Die wesentlichen Aussagen des Ministers fasse ich hier zusammen:

- Das Klinikum Winterberg und die Caritaskliniken haben ihre Planungen und Fördermittelanträge ständig der Situation angepasst. Da das Ministerium davon ausgeht, dass diese beiden Kliniken die anstehende Krankenhausreform auf jeden Fall überleben werden, wurden diese Fördermittel zugesagt. Allerdings unter der Prämisse, dass Doppelstrukturen abgebaut werden müssen.
- Warum die Mitglieder der Expertengruppe so gewählt wurden, hat der Minister nicht erklärt, außer mit dem Begriff der Erfahrung aus den vergangenen Tätigkeiten. Warum einer der größten Träger, die SHG, nicht vertreten ist, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.
- Die Expertengruppe hat keine Entscheidungskompetenzen. Sie wird nur zu bestimmten ausgewählten Fragestellungen hinzugezogen. So sind sie derzeit mit

dem Projekt „Abbau von Doppelstrukturen Winterberg-Rastpfuhl“ beauftragt.

- Unsere Frage, ob das HerzZentrum an den SHG-Kliniken Völklingen weiter bestehen bleiben wird, wurde mit „ja“ beantwortet.
- Die Frage nach dem Verbleiben von zwei Herzchirurgien im Saarland, die beide mit rückläufigen Zahlen zu kämpfen haben, wurden wie folgt beantwortet: Alle Beteiligten der beiden Träger werden zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen, falls dieses Thema akut werden sollte.
- Der Minister kümmert sich persönlich um die Belange der SHG und betont die Bedeutung der SHG für die saarländische Krankenhauslandschaft.

„Mit dieser Entscheidung ziehen wir die Investitionsförderung der Saarbrücker Krankenhäuser vor die Klammer, um möglichst schnell in die Umsetzung der Maßnahmen zu kommen. Die Träger bekommen damit schon jetzt vor Abschluss der Krankenhausreform Planungssicherheit. Die Finanzierung aller Investitionsmaßnahmen, die im Land in diesem Jahrzehnt notwendig sind, ist jedoch noch nicht voll umfänglich gesichert.“
Gesundheitsminister Magnus Jung

- Eine Überlebensgarantie für die SHG-Kliniken hat der Minister nicht so klar formuliert, wie für den Rastpfuhl und den Winterberg.
- Das Ministerium hat für den Krankenhausbereich Personal aufgestockt, unter anderem wurde eine zusätzliche Mitarbeiterin für die deutsch-französische Zusammenarbeit eingestellt.
- Die SHG muss im Hinblick auf Fördermittel noch einiges bearbeiten, wobei keine Details genannt wurden.
- Der Fördermittelanteil für die Investitionen der Krankenhäuser ist in der Vergangenheit mit 50 % niedrig gewesen. Die derzeitige finanzielle

Situation der Krankenhäuser erfordert eine höhere prozentuale Förderquote. Das Land sei bereit, zukünftig bis zu 90 % der Investitionssumme zu fördern.

- Der Coronafond des Bundes in Höhe von 125 Millionen ist dem Urteil zum 2. Nachtragshaushaltgesetz 2021 zum Opfer gefallen. Zur Zeit prüft eine Gesellschaft, ob sie trotzdem verwendet werden dürfen.
- Mit der Leistungsgruppenbildung für die saarländische Krankenhauslandschaft gemäß neuer Krankenhausreform wurde eine externe Beratungsgruppe (Activa) beauftragt, die in den vergangenen Jahren schon bei der Krankenhausplanung involviert war.

- Das Thema „eine Notfallaufnahme nur in Verbindung mit einer allgemeinen Chirurgie betreiben zu dürfen“ wurde mit Lauterbach bereits thematisiert (Vorgabe im neuen Gesundheitsreformgesetz). Herr Quirin fordert, dass frühere sinnvolle Entscheidungen, wie die Schließung der Chirurgie in Völklingen, sich nun nicht nachteilig auswirken dürfen.
- Merzig muss ein Konzept zur Weiterbetreuung der Psychiatrie vorlegen.
- Die LVA als Gesellschafter der SHG wird zur Zeit im Ministerium thematisiert. Mehr Informationen dazu haben wir nicht erhalten.
- Dr. Özbeks Vorschlag, das leerstehende EVK in Saarbrücken während der Bauphasen von Winterberg und Rastpfuhl als ambulante Anlaufstelle und Weiterleitung in den stationären Bereich für Patienten unter der Organisation der Kliniken Völklingen zu nutzen, begegnet der Minister nicht aufgeschlossen. Dies sei Sache der beiden betroffenen Kliniken und dem derzeitigen Träger des EVK.

Wir sehen, einiges wurde erhellt, anderes blieb im Dunkeln.

Gabriele Haser
Geschäftsführerin



Foto: paul@adobestock.com

Informationsrunde zur finanziellen Situation der SHG-Kliniken Völklingen

Der Vorstand des Fördervereins hatte – angesichts der wirtschaftlichen Verwerfungen im Gesundheitswesen und der politischen Diskussion über eine Strukturreform – am 10.10.2023 den Geschäftsführer der SHG Bernd Mege zu einer Unterrichtung mit anschließender Frageunde eingeladen (siehe Herzblatt Dezember 2023).

Im Anschluss an diese Unterrichtung wurde es erforderlich, die Meinungen des Aufsichtsrates bzw. die der Gesellschafter der SHG zu hören. Hierzu hat der Vorstand des Fördervereins für den 08.02.2024 ein Gespräch mit folgenden Personen angeregt:

- Aufsichtsratsvorsitzenden Peter Gillo, Regionalverbandspräsident Saarbrücken
- Fabian Schulz (Personalvorstand der DRL) als Vertreter der Deutschen Rentenversicherung Land (des größten Gesellschafter der SHG) und gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrates der SHG
- Bernd Kinzinger, Beteiligungsmanager im Regionalverband

Herr Gillo berichtet, dass während der Pandemie die Ausgleichszahlungen für

leerstehende Betten für Völklingen nicht ausreichend waren. Gleichzeitig gingen die Fallzahlen zurück, was zu Mindererlösen (geringere Einnahmen) geführt hat. Als einen weiteren Faktor führt Herr Gillo auf, dass 20% des Pflegebudgets erst nach ein bis anderthalb Jahren an die Krankenhäuser fließt, obwohl diese die Löhne zeitgerecht auszahlen müssen. Hinzu kommt, dass durch die Lohnerhöhungen die Personalkosten um 10% und die Kosten des medizinischen Verbrauchs um 15% gestiegen sind. Das Budget wurde aber nur um 4,6% angehoben. Diese Dinge erklären nach Herrn Gillo die finanzielle Situation des Krankenhauses in Völklingen. Auf Nachfrage erklärt Herr Gillo als Vertreter der Gesellschafter, dass ein Verkauf des Konzerns nicht ansteht, nicht einmal diskutiert wird.

Am 27.02.2024 hat der Vorstand den derzeitigen neuen Verwaltungsdirektor, Prof. Dr. med. Oliver Adolph, eingeladen, sich vorzustellen und die Situation des Krankenhauses aus seiner Sicht darzustellen. Herr Prof. Adolph ist für das Unternehmen Vicondo Healthcare tätig und übt derzeit die Funktion des Verwaltungsdirektors aus. Seine Tätigkeit ist



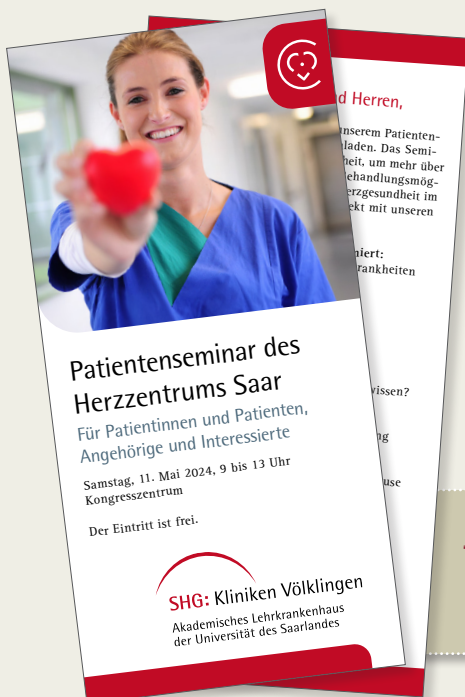
Foto: unarank123@adobe.com

vom Aufsichtsrat der SHG bestätigt und ist derzeit zeitlich nicht begrenzt. Er ist Anästhesist und Gesundheitsökonom. Seine primäre Aufgabe besteht darin, durch Umstrukturierungen und Prozessänderungen das Defizit des Krankenhauses zu verringern – für 2023 wird mit einem Defizit von 7,5 Millionen Euro gerechnet. In der anschließenden Diskussion wird offensichtlich, dass der Fehlbetrag voraussichtlich realistisch halbiert werden kann.

Eine erneute Informationsrunde wird für in drei bis vier Monaten vereinbart.

Dr. Özbek
Vorsitzender

Patientenseminar des Herzzentrums Saar



Für Patientinnen und Patienten, Angehörige und Interessierte

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie herzlich zu unserem Patientenseminar des Herzzentrums einzuladen. Das Seminar bietet eine wertvolle Gelegenheit, um mehr über Herzerkrankungen, Prävention, Behandlungsmöglichkeiten und den Umgang mit Herzgesundheit im Alltag zu erfahren und Fragen direkt mit unseren Experten zu besprechen.

*Samstag, 11. Mai 2024 von 9 bis 13 Uhr,
im Kongresszentrum der SHG-Kliniken.
Der Eintritt ist frei.*

Über folgende Themen wird informiert:

- Präventionsmaßnahmen, um Herzkrankheiten zu reduzieren
- Abnehmen mit Spritzen und Pillen, ist das möglich?
- Vorhofflimmern – wenn das Herz aus dem Takt ist
- Herzschwäche – Ursachen und Therapiemöglichkeiten
- Herzinfarkt und KHK – was muss ich wissen?

Moderation

Dr. med. Fernando Gatto
Chefarzt Klinik für Kardiologie, Angiologie, Diabetologie
Kavous Hakim-Meibodi
Chefarzt Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie

Erfahrungsbericht

Mein Weg zu und mit einem Herzschrittmacher

Hallo liebe Leser,

ein kleines Klopfen an der Zimmertür beendete meinen Tiefschlaf auf der Station der Herzklinik. Es war wie an jedem Morgen: um 7 Uhr Auftakt zu einer Routineprozedur mit Blutdruck messen, Wiegen, Blutentnahme, ein kurzes Statement der Krankenschwester. Und doch war es für mich etwas völlig Neues.

Mein Wärme-/Kältegefühl hatte sich über Nacht deutlich verändert. So litt ich zuletzt an einem ständigen Kältegefühl an Händen und Füßen. Und nun: warme Hände, warme Füße, ein ungewohntes Wohlgefühl. Die Ursache für diese positive Wahrnehmung war schnell gefunden: Es war die erste Nacht nach der Implantation eines Herzschrittmachers. Ein neuer Lebensabschnitt begann.

ergab leider dann ein neues negatives Ergebnis: Notwendigkeit einer Bypassoperation durch starken Leistungsabfall des Herzens.

Dank der intensiven Überwachung durch Chefarzt Dr. Özbek während einer erneuten Reha und weiterer regelmäßiger Untersuchungen, hielt der Zustand 19 Jahre – bis letztes Frühjahr.

Bei einem zufälligen Zusammentreffen mit Herrn Dr. Özbek gab er mir den Rat: „Sie sollten sich mal intensiv untersuchen lassen“. Etwas erschrocken, dass mein verschlechterter Zustand so klar erkennbar war, entschied ich mich, seinem Rat zu folgen. Ergebnis: Wasseransammlungen in den Beinen, Konditionsmangel, fehlende Herzleistung, Konzentrationsprobleme. Der zuständige

kanntlich eine Zeit der Neuorientierung. Ich wollte das neue Jahr mit Vertrauen und Zuversicht angehen. Also habe ich im Internet recherchiert und Freunde konsultiert. Die Auskünfte bezüglich Herzschrittmacher waren ausschließlich positiv. Die Entscheidung war gefallen. Ende Februar war es dann soweit.

Operativer Ablauf

Zur Prozedur gibt es überraschend wenig zu berichten: Es ist für den ärztlichen Spezialisten eine Routinearbeit. Vorbereitende Untersuchungen 1 Tag, Dauer des operativen Eingriffs am 2. Tag: 50-60 Minuten, leichte Narkose, kleiner Hautschnitt unterhalb des Schulterblattes 5-6 cm, Größe des Herzschrittmachers ca. 1 große dünne Streichholzschachtel, Verankerung der Impulsleitung im Herzen. Empfehlungen: Armanhebung max. Schulterhöhe, Gewichte heben max. einige Kilogramm, Medikamentenliste beachten.

Bereits kurz nach dem Eingriff stellte ich eine deutliche Verbesserung meines Zustandes fest. Ich weiß nicht, wann ich mich das letzte Mal so gut gefühlt habe. Einen Tag nach der OP wurde ich erleichtert und glücklich über das Ergebnis verlassen.

Inzwischen ist nach 2 Monaten meine Erholung so weit gediehen, dass Treppesteigen und leichte Gartenarbeit kein Problem mehr darstellen.

Meine späten Erkenntnisse: Ich hätte mir einiges erspart, wenn ich früher – angstfrei – auf die Ratschläge der Ärzte gehört hätte.

Zum Schluss noch eine kleine wahre Anekdote:

Zur Vorbereitung der OP lag ich im Überwachungsraum. Eine Krankenschwester erkundigte sich nach meinem Befinden: „Geht es Ihnen gut?“ Meine Antwort: „Ja, es kann nicht anders sein. Ich bin nur von Engeln umgeben“. Schwester: „Oh, das ist aber schön zu hören“. Einige Minuten später kommt eine andere Schwester: „Ich habe gehört, wir sind alle Engel“. Meine Antwort: „Das ist meine feste Überzeugung“.

In diesem Sinne grüßt Sie, liebe Leser,

Siegfried Görg

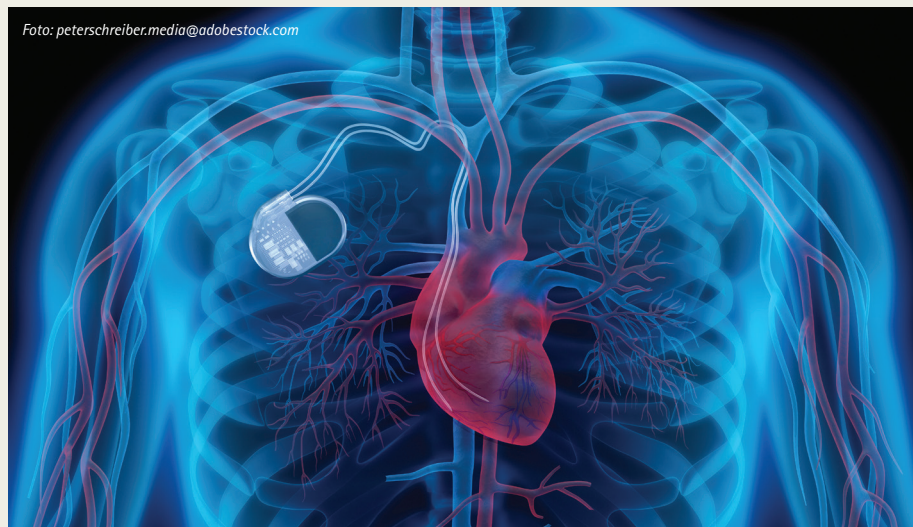


Foto: peterschreiber.media@adobestock.com

Vorgeschichte:

Diesem Endergebnis vorausgehend erlitt ich im Jahre 2005, also vor 19 Jahren, während eines Urlaubs am Gardasee in Italien (39° warm, 98 % Luftfeuchtigkeit) der Beginn eines Herzinfarkts. Als Notfall im dortigen Krankenhaus bekam ich die Diagnose „Nierengrieß“.

Mit diesem Ergebnis wurde ich vom ADAC nach Hause gefahren und wiederum sofort als Notfall in die Urologie nach Völklingen eingeliefert. Der erste Arzt der Notaufnahme erkannte sofort die richtige Ursache: Der Mann hat keinen Nierengrieß, der hat einen Herzinfarkt.

Nun ging alles sehr schnell: Es wurden zwei Stents gesetzt und ich erholte mich in der anschließenden Reha recht rasch. Die Nachuntersuchung nach 6 Monaten

Oberarzt empfahl mir den Einsatz eines Herzschrittmachers.

Ein Fremdkörper in meiner Brust, nein, das lehnte ich ab. „Ja, dann versuchen wir es nochmal mit Tabletten“. Das war mir sehr sympathisch. Leider hat die Wirkung nicht das gewünschte Ergebnis gebracht. So war ein erneuter Krankenhausaufenthalt vor Weihnachten unausweichlich.

Der neue Chefarzt Dr. Gatto gab mir bei der Entlassung an Heiligabend als „Weihnachtsaufgabe“ mit auf den Weg: „Denken Sie mal über die Feiertage darüber nach, sich für einen Herzschrittmacher zu entscheiden“.

Die Furcht hatte nun vorübergehend das Kommando über meine Gedankenwelt übernommen. Ein Jahreswechsel ist be-

Fortschritte in der Zusammenarbeit Progrès dans la coopération



Das HerzZentrum Saar ist DAS Referenz-Krankenhaus in der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Die Vereinbarung mit dem Krankenhaus Forbach rettet Leben, denn dank ihr können Menschen im grenznahen Frankreich, die einen Herzinfarkt erleiden, nach Völklingen gebracht werden und so schneller behandelt werden, als wenn sie ins nächstgelegene französische Zentrum in Metz transportiert würden. Der Einsatz unserer Ärzte auf der kardiologischen Intensivstation sichert unseren französischen Nachbarn eine kardiologische Akutversorgung: Das ist gelebte deutsch-französische Freundschaft und ein Schritt zur europäischen Integration.

Für dieses Engagement wurde Dr. Özbek im Frühjahr 2021 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Am ersten Gesundheitstag SaarMoselle Ende September 2021 wurde auch Dr. Watremez mit der Gesundheitsmedaille des Eurodistricts SaarMoselle ausgezeichnet, insbesondere für seinen beispiellosen Einsatz während der Corona-Pandemie im Krankenhaus Forbach, wo er seine Kollegen tatkräftig unterstützte. An diesem Gesundheitstag stellte Dr. Özbek bei der anschließenden Podiumsdiskussion seine Vision eines Gesundheitskorridors vor: Entlang der Grenze sollten die Bewohner sich frei entscheiden können, wo sie sich behandeln lassen wollen, ohne administrative und ohne finanzielle Hemmnisse, so wie die Grenzgänger es können. Damit würde die Ungleichheit des Zugangs zur wohnortnahen Versorgung wegfallen.

Diese Idee wurde dann im Frühjahr 2022 im Regierungsprogramm der neuen saarländischen Landesregierung aufgegriffen und ist nun Teil der Frankreichstrategie des Saarlandes.

Ministerpräsidentin Rehlinger hat dieses Vorhaben mit dem damaligen französischen Gesundheitsminister Braun im November 2022 in Paris besprochen. Zeitgleich wurde im Saarbrücker Schloß das Bündnis für eine Gesundheitsversorgung ohne Grenzen zwischen dem Saarland, der Region Grand Est, dem Département Moselle und dem Eurodistrict SaarMoselle unterzeichnet, um deren Kräfte im Hinblick auf einen leichteren Zugang zur Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung in Grenzregionen zu bündeln.

Und was ist seitdem passiert?

Minister Braun wollte eine Arbeitsgruppe konstituieren, aber seit dem Sommer ist er nicht mehr im Amt. Die Unterzeichner des Bündnisses sind noch dabei, eine nachhaltige Struktur aufzubauen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Dies war eines der Ziele des EU-geförderten GeKo-Projekts, das die SHG-Kliniken Völklingen mitinitiiert hatten (siehe <https://www.youtube.com/watch?v=355Zl1SSk4c>). Wir wussten bereits von der Notwendigkeit den Gesundheitsakteuren (Ärzten, Kammern, Krankenhäuser und -kassen) einen Raum für den Austausch zu bieten, einen Raum der Begegnung und des Kennenlernens, um gemeinsam an einer Gesundheitsversorgung ohne Grenzen zu arbeiten. Aktuell ist dieses „Interface“ noch im Aufbau – es geht nur langsam voran...

Le HerzZentrum Saar est LE centre hospitalier de référence dans la coopération franco-allemande. L'accord avec l'hôpital de Forbach permet de sauver des vies, car grâce à lui, les personnes victimes d'un infarctus du myocarde en France, proche de la frontière, peuvent être amenées à Völklingen et ainsi être traitées plus rapidement que si elles étaient amenées au centre français le plus proche, à Metz. L'engagement de nos médecins dans l'unité de soins intensifs de cardiologie assure une prise en charge cardiologique aiguë chez nos voisins français : c'est une amitié franco-allemande vécue et un pas vers l'intégration européenne.

Pour cet engagement, le Dr Özbek a été honoré au printemps 2021 de la Croix fédérale du mérite. Lors de la première Journée de la santé SaarMoselle fin septembre 2021, le Dr Watremez a également reçu la médaille de la santé de l'Eurodistrict SaarMoselle, notamment pour son engagement sans précédent lors de la pandémie de Corona à l'hôpital de Forbach, où il a apporté un soutien actif à ses collègues. Lors de cette journée de la santé, le Dr Özbek a présenté sa vision d'un corridor de santé lors de la table ronde qui a suivi : le long de la frontière, les habitants devraient pouvoir choisir librement l'endroit où ils souhaitent se faire soigner, sans obstacles administratifs ni financiers, comme peuvent le faire les travailleurs frontaliers. L'inégalité d'accès aux soins de proximité disparaîtrait ainsi.

Cette idée a ensuite été reprise au printemps 2022 dans le programme gouvernemental du nouveau gouvernement sarrois et fait désormais partie de la stratégie française de la Sarre.

La ministre-présidente Rehlinger a discuté de ce projet avec le ministre français de la santé de l'époque, M. Braun, en novembre 2022 à Paris. Au même moment, l'Alliance pour des soins de santé sans frontières a été signée au château de Sarrebruck entre la Sarre, la région Grand Est, le département de la Moselle et l'Eurodistrict afin d'unir leurs forces pour faciliter l'accès aux soins des populations des régions frontalières.

Et que s'est-il passé depuis ?

Le ministre Braun voulait constituer un groupe de travail, mais il n'est plus en fonction depuis l'été. Les signataires de l'alliance sont encore en train de mettre en place une structure durable, pour la coopération transfrontalière. C'était l'un des objectifs du projet GeKo financé par l'UE et co-initié par les cliniques SHG de Völklingen (voir <https://www.youtube.com/watch?v=355Zl1SSk4c>), car nous savions qu'il était nécessaire d'offrir aux acteurs de la santé (médecins, chambres, hôpitaux et caisses) un espace d'échange, un espace de rencontre et de connaissance, afin de travailler ensemble à des soins de santé sans frontières. Actuellement, cette „interface“ est encore en construction – les choses avancent lentement...

Karin Mertens

Impressum:

Herausgeber:

Gesellschaft zur Förderung
des HerzZentrums Saar e.V.

Richardstraße 5-9 · 66333 Völklingen

Tel.: 06898-12-2895 · Fax: 06898-12-2525

Ansprechpartnerin: Hedi Schultheis

E-Mail: foerderverein@herzzentrum-saar.de

www.foerderverein-herzzentrum-saar.de

Verantwortlich:

Der Vorstand der Gesellschaft

Redaktion: Siegfried Görg, Gabriele Haser,

Paul Quirin, Carmen Lallemand-Sauder,

Heiner Bleckmann, Dr. Özbek, Dr. Heib,

Werner Reichert

Gestaltung/Satz:

Sprachensatz Michaela Moreels, Dillingen

Druck: Druckerei Huwig GmbH, Riegelsberg

Internes – Unsere Mitglieder

Herzlichen Glückwunsch

Paul Quirin, unser derzeitiger stellvertretender Vereinsvorsitzender und früherer Vorsitzender, wurde am 8. April 90 Jahre alt.

Er blickt auf eine beachtliche Lebensleistung zurück. Hier einige markante Daten seines beruflichen und politischen Werdegangs:

- 1964 bis 1973: Amtsbürgermeister von Heusweiler
- ab 1975: Verwaltungsleiter der Kreiskrankenhäuser Völklingen und Halberg
- 1989 bis 1998: Geschäftsführer der Saarland-Heilstätten GmbH



Foto: private Quelle

Paul Quirin am Rednerpult

- 2006 bis 2011: Vorsitzender des Aufsichtsrats der Saarland-Heilstätten GmbH
- 1986 bis 2012: erster Vorsitzender des saarländischen Landesverbandes der AWO
- 1964: Beitritt in die SPD
- 1970 bis 1975: Mitglied der SPD-Fraktion des Landtages des Saarlandes
- 2006: Bundesverdienstkreuz am Bande für sein Engagement im sozial-karitativen und sozial-wirtschaftlichen Bereich
- 2012: Ehrenvorsitzender der AWO Saar und Empfänger der Marie-Juchacz-Plakette, der höchsten Auszeichnung des AWO Bundesverbandes
- 2014: Empfänger der Max-Braun-Medaille der saarländischen SPD

Und nicht zuletzt war er Mitbegründer des HerzZentrums Saar und auch Gründungsmitglied unseres Fördervereins.

Paul Quirin hat sich sein Leben lang für die Gemeinschaft eingesetzt und verdient unsere Anerkennung für sein herausragendes Lebenswerk.

Wir gratulieren ihm herzlich zu seinem 90sten Geburtstag und wünschen ihm noch viele gesunde, spannende Jahre.

ABSCHIED



*18.02.1953 †17.03.2024

„Gute Menschen sterben nicht, denn sie bleiben geschützt in den schlagenden Herzen von denen, die Hilfe erfahren haben.“

Wir trauern um unseren langjährigen Schatzmeister Helmut Peter Porn, der nach langer und schwerer Krankheit von seinem Leiden erlöst wurde und im Alter von 71 Jahren von uns gegangen ist. Unser Verein dankt ihm für seine Jahre währende, ehrenamtliche, akkurate Arbeit, ohne die der Förderverein seine Ziele nicht hätte erreichen können. Unsere Gedanken sind mit ihm und seiner Familie.

Wir wünschen seiner Ehefrau, seinen fünf Kindern und seinen Geschwistern viel Kraft und Gottes Segen.

Mitgliederbetreuung

Beratungsgespräch mit Chefarzt

Mitglieder des Vereins erhalten nach telefonischer Terminvereinbarung eine kostenlose persönliche Beratung durch einen Chefarzt.

Rufen Sie an:

Sekretariat Herr Kavous Hakim-Meibodi, Abteilung für Herz und Thoraxchirurgie des HerzZentrums Saar:

0 68 98 - 12-24 72, Fr. Heckmann

Sekretariat Herr Dr. Gatto, Abteilung für Kardiologie des HerzZentrums Saar:

0 68 98 - 12-24 76, Fr. Landais

Mitgliedsbeiträge

- Einzelmitgliedschaft
36,- Euro/Jahr
- Familienmitgliedschaft (2 Personen)
41,- Euro/Jahr
- Juristische Person
100,- Euro/Jahr

Abbuchung der Beiträge nach Mitgliedschaftsbeginn:

Beginn Januar bis Juli:

- Beitrag wird für das gesamte laufende Jahr abgebucht



Foto: freepik

Beginn August bis Dezember:

- Mitgliedschaft im laufenden Jahr kostenlos, Abbuchung des Beitrages erst im Folgejahr

www.foerdereverein-herzzentrum-saar.de